

T2

14. Okt. 14

# Markt mit familiärem Charakter

Viele Stamm-Aussteller in Treisberg dabei

Kaffee beim Frühlingsmarkt ist nichts Ungewöhnliches. Kaffeefotos und Kaffeebilder hat man auch schon gesehen. Aber Bilder aus Kaffee gemalt? Beim Treisberger Frühlingsmarkt gab es auch das.

■ Von Corina Appel

Treisberg. „Was, der Honigmann ist diesmal nicht da?“, fragte eine Besucherin des Frühlingsmarktes enttäuscht. Sie sei extra deswegen aus Oberhöchstadt gekommen. „Die Bienen waren im vergangenen Jahr nicht sehr produktiv“, erklärte Judith Back, die Organisatorin des Treisberger Frühlingsmarktes, das Fehlen von Michael Fitzner. Aber bis zum Adventsmarkt am 16. November werde der Bienenzüchter aus Brombach seinen Honigbestand sicher aufgefüllt haben.

Etliche der zwölf Aussteller waren zum wiederholten Mal dabei. Ulrike Dreetz zum Beispiel mit Näharbeiten oder Marianne Würz mit den Scherenschnitten. Doch Judith Back achtet nach eigenen Angaben sehr darauf, immer neue Aussteller dazu zu gewinnen. Der Abwechslung wegen. Obwohl, das fügte die Organisatorin gleich hinzu, die Stamm-Aussteller natürlich auch immer ein neues Sortiment mitbringen. Insgesamt zwölf Kreative sind es, die den Markt bestücken können. Für mehr ist kein Platz.

Die Märkte auf dem Treisberg sind sehr beliebt. Dies zeigt die hohe Anzahl an Besuchern. Bereits vor der offiziellen Eröffnung war kaum noch ein Durchkommen im zugegebenermaßen nicht sehr großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses. Vergrößern will Judith Back trotzdem nicht. Denn die Veranstaltung soll ihren familiären Charakter behalten. Und die Auswahl an schönen Dingen war dennoch beachtlich. Duftende Seifen, funkeln-ede Edelsteine, Eier in Wachs-technik gefertigt, schöne Blumen-Arrangements, Skulpturen, mit der Motor-



Judith Back mag die Skulpturen von Pentti Lepistö. Foto: cwa

sige aus Holz gearbeitet, Servietten-technik und mehr.

Und beim Hereinkommen in den Saal schlug unter Garantie das Herz aller Kaffeetrinker höher. Denn hier hatte sich Ilse Zermann mit ihren Bildern platziert. Kaffeebohnen, Kaffeetassen, dazwischen auch mal eine Blume mit Blattgold-Elementen. Aber ansonsten alles aquarelltechnisch in Kaffeefarbe gemalt. Wobei die Farbe nicht nur nach Kaffee aussieht, sondern tatsächlich aus dem dunklen Gebräu besteht. Die Künstlerin erläuterte dabei auf Nachfrage, wie sie es bewerkstelligt, die satte Farbe eines starken Kaffees auf das Papier zu bekommen. Und dafür zu sorgen, dass das Bild nicht irgendwann anfängt zu schimmeln. Diese Technik ist eine Wissenschaft für sich. Aber sie hat es geschafft.

Von den dampfenden Kaffeetassen auf den Bildern animiert, konnte sich der Besucher gleich ein Tässchen in der Alten Schule einschenken lassen. Dazu gab es wie immer Kuchen, gestiftet von den Ausstellern und von Treisberger Frauen. Auch die Kartoffelsuppe von Manfred Kindt durfte nicht fehlen.

Und weil das warme Wetter für einen Frühlingsmarkt geradezu ideal war, konnten sich die Gäste ins Freie setzen und bei Kuchen oder Kartoffelsuppe der Geschichtenerzählerin Walburga Klier zuhören. Oder im neuesten Treisberger Blatt schmökern. Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken kommt dem Heimatverein zugute.